



BÜRGERENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

# Infodienst Bürger engagiert



Besuchen Sie uns auch unter [www.buergerengagement.de](http://www.buergerengagement.de)

## Ehrenamtspreise ECHT GUT! verliehen

## „Wer anderen hilft, hilft auch sich selbst“



**Veranstaltung des Sozialministeriums  
und der Deutschen Rentenversicherung  
Baden-Württemberg am 18. November  
2013 beim SWR**

Nationale und internationale Studien belegen die deutliche Zunahme von psychischen Erkrankungen, oft hervorgerufen durch den Arbeitsalltag und den gewachsenen Anforderungen. Im Rahmen der Veranstaltung „Wer anderen hilft, hilft auch sich selbst“ setzte sich ein hochkarätig besetztes Podium aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik im Studiosaal des Südwestrundfunks in Stuttgart mit der Frage auseinander, was das Ehrenamt dazu beitragen kann, dass die Betroffenen nach einer psychischen Erkrankung wieder im Leben Fuß fassen können. Moderiert und geleitet wurde die Veranstaltung, an der rund 170 interessierte Gäste teilnahmen, durch Michael Lehmann vom Südwestrundfunk. Nach kurzen Eingangsstements von Hubert Seiter, Erster Direktor der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und von Ministerialdirigent Dr. Joachim Kohler aus dem Sozialministerium berichtete Klaus Otto als Zeitzeuge, wie es ihm konkret ergangen ist und wie das bürgerschaftliche Engagement ihm wieder Halt gab und aufrichtete. Die Landtagsabgeordnete Sabine Wölfle, Sozialpolitikerin der SPD Landtagsfraktion, sprang kurzfristig für die erkrankte Sozialministerin Katrin Altpeter MdL in einer lebhaften Frage- und Diskussionsrunde ein. Sie zeigte in ihren Antworten auf, dass die Landespolitik das Thema „psychische Erkrankungen“ sehr ernst nimmt und konnte einen Bogen zur Gründung einer Selbsthilfeeinrichtung in der unmittelbaren Nähe ihres Wahlkreises spannen (dem Burnout-Café in Zell am Harmersbach). Das Ehrenamt in Baden-Württemberg werde durch zahlreiche Maßnahmen wie anerkennende Wertschätzung, finanzielle Förderungen oder auch durch eine Bildungspolitik, die junge Menschen sehr früh zur Verantwortungsübernahme motivieren soll, politisch unterstützt.

*Fortsetzung Seite 2*

Mit einer feierlichen Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart erreichte der Ehrenamtsbewerb des Landes ECHT GUT! 2013 seinen Höhepunkt. Gemeinsam mit den Ministerinnen und Ministern der teilnehmenden Ressorts sowie prominenten Partnern des Wettbewerbs überreichte Schirmherr Ministerpräsident Winfried Kretschmann den Preisträgern der acht Kategorien die Urkunden und würdigte ihr Engagement.

Der Ministerpräsident und Sozialministerin Katrin Altpeter, deren Ministerium den Preis vergibt, betonten auf der Veranstaltung die Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement für die Gesellschaft. „Ohne ehrenamtliches Engagement würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Mit dem Ehrenamtspreis der Landesregierung wollen wir den Frauen und Männern, die sich in unserem Land meist ohne großes Aufsehen für das Wohl anderer engagieren, zeigen, dass wir ihr Engagement hoch

anerkennen und wertschätzen“, erklärten Kretschmann und Altpeter. „Heute Abend wollen wir nachdrücklich und öffentlich danke sagen.“

### Über 1.100 Bewerbungen in acht Kategorien

Über 1.100 Projekte und Initiativen haben sich in diesem Jahr um den Ehrenamtspreis in den verschiedenen Kategorien beworben. Ministerin Altpeter sieht darin einen Beleg dafür, wie vielfältig das Engagement der über vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg ist, die sich freiwillig engagieren. Und auch wenn es letztendlich immer einen Gewinner geben muss, bekräftigte die Ministerin: „Alle Nominierten sind Gewinner. Die Nominierung ist ein Zeichen dafür, dass man ECHT GUT! ist beim freiwilligen Engagement.“ Um dies zu unterstreichen und allen Nominierten persönlich für ihren Einsatz zu danken, wurden sie alle im Laufe des Abends auf die Bühne gebeten.

*Fortsetzung Seite 2*



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,  
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

**Infodienst**

des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement

24. Jahrgang - Heft 1 März 2014

Fortsetzung von Seite 1

### Bürgerinnen und Bürger entscheiden über Auszeichnungen

Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, sieht den besonderen Reiz des Landesehrenamtspreises darin, dass es letztlich die Bürgerinnen und Bürger sind, die im Internet über die Gewinnerinnen und Gewinner entscheiden. „Das Wissen um diese Anerkennung aus der Gesellschaft gibt dem Preis eine besondere Bedeutung“, so Schneider. Dem schloss sich Dr. Bernhard Beck, Mitglied des Vorstands der EnBW, an. „Im Ehrenamt engagieren sich Menschen uneigennützig und mit dem Einsatz von unglaublich viel Energie. ECHT GUT! finden wir, dass gerade die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, wen sie besonders auszeichnen wollen.“ Sowohl die EnBW als auch der Sparkassenverband unterstützen den Landesehrenamtswettbewerb bereits zum achten Mal.

Als absolut richtige Entscheidung bezeichnete Ministerin Altpeter den erstmaligen Einsatz von prominenten Patinnen und Paten für den Ehrenamtswettbewerb. „Sternekoch Nelson Müller, Kabarettist Christoph Sonntag, Schauspieler Ursula Cantieni, Biathletin Verena Bentele, Land-

tagspräsident Guido Wolf, Michael Gaedt von der Kleinen Tierschau und Ralf Becker vom VfB Stuttgart waren sofort bereit, sich als Patinnen und Paten für den Ehrenamtspreis zur Verfügung zu stellen und dadurch deutlich zu machen, für wie wichtig sie das Ehrenamt für unsere Gesellschaft halten“, betonte die Ministerin. Altpeter ist sicher, dass diese Unterstützung viele Menschen überhaupt erst auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht hat. Ministerpräsident und Ministerin dankten den Unterstützern und Paten für ihren Einsatz für das Ehrenamt in Baden-Württemberg.

### Ehrenamtswettbewerb ECHT GUT!

Alle Informationen rund um den Ehrenamtspreis, die Nominierten und die Patinnen und Paten finden sich im Internet unter [www.echt-gut-bw.de](http://www.echt-gut-bw.de).

Der Ehrenamtswettbewerb ECHT GUT! wurde 2013 bereits zum achten Mal von der Landesregierung ausgeschrieben. Neben dem federführenden Sozialministerium waren das Staatsministerium, das Ministerium für Integration, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport an der Initiative beteiligt. Außerdem unterstützten der Sparkassenverband

sowie die EnBW den Wettbewerb. Bis zum 31. Juli konnten sich Einzelpersonen oder Gruppen für einen Preis in den 7 plus 1 Kategorien bewerben beziehungsweise Dritte vorschlagen. Die Gewinnerinnen und Gewinner haben Bürgerinnen und Bürger auf einer eigens eingerichteten Internetseite gewählt. Davor hatte sich eine Fachjury auf fünf Nominierte je Kategorie verständigt. Nicht zur Internet-Abstimmung stand die Kategorie Sonderpreis Lebenswerk. Darüber entschieden die Ministerinnen und Minister der beteiligten Ressorts sowie die Partner Sparkassenverband und EnBW.

Noch nie waren das öffentliche Interesse und die Teilnahme an ECHT GUT! so groß wie im Jahr 2013: über 1.100 eingegangene Bewerbungen für die insgesamt acht Kategorien, fast 30.000 im Internet abgegebene Stimmen und über 100.000 Besucher auf der eigens eingerichteten Internetseite belegen eindrucksvoll, wie viel ehrenamtliches Engagement es in Baden-Württemberg gibt.

☒ Weitere Infos:

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren  
Susanne Keller, Tel.: 0711 123-3655  
E-Mail: [susanne.keller@sm.bwl.de](mailto:susanne.keller@sm.bwl.de)



Fortsetzung von Seite 1

Neben ihr auf dem Podium vertreten waren auch Hubert Seiter von der Rentenversicherung, der Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg, Hansjörg Böhringer, der Altersmediziner an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen, Prof. Gerhard Eschweiler, der Facharzt für Allgemein- und Arbeitsmedizin, Dr. Dieter Walker, sowie der Projektleiter Gesundheitsförderung, Selbsthilfe und Bürgerengagement im Sozialdezernat des Landkreises Konstanz, Johannes Fuchs.

Das interessierte Publikum, in dem sich zahlreiche Mitglieder aus Selbsthilfegruppen befanden, beteiligte sich sehr rege an der Diskussion und stellte Fragen, die sich rund um psychische Erkrankungen, um

das bürgerschaftliche Engagement im Kontext von psychischen Erkrankungen drehten und von den Fachleuten auf dem Podium beantwortet wurden.

Hubert Seiter, zeigte zum Abschluss gemeinsam mit dem ärztlichen Direktor der Luisenlinik in Bad-Dürkheim, Prof. Dr. Dr. Grolke, auf, dass ein sinnstiftendes Engagement in den Reha- und Therapiekonzepten eine wichtige Ergänzung darstellt. Man wolle diesen Gedanken in der Therapie vor Ort weiterverfolgen.

☒ Weitere Infos: Wolfgang Weis, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren  
Tel.: 0711 123-3659

E-Mail: [wolfgang.weis@sm.bwl.de](mailto:wolfgang.weis@sm.bwl.de)



## • Bundessnetzwerk •

### 10. Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 12. bis 21. September 2014

Der Termin der kommenden Woche des bürgerschaftlichen Engagements steht fest: vom 12. bis 21. September 2014 finden bundesweit erneut hunderte Aktionen von Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen, Vereinen, Stiftungen, Verbänden, engagierten Unternehmen und vielen weiteren Veranstaltern statt. Zahlreiche Projekte, innovative und unterschiedliche Ideen und Aktionen aus allen Themenbereichen des Engagements werden im Zeitraum der

Woche unter dem gemeinsamen Motto „Engagement macht stark!“ im Fokus der Öffentlichkeit stehen und besonders gewürdigt. In diesem Jahr verzeichnete der Engagement-Kalender mehr als 3.000 Aktionen. Ob ein Tag der offenen Tür, eine Fachveranstaltung oder ein Freiwilligentag – wir freuen uns über eine große Beteiligung an der Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2014, um gemeinsam mit Ihnen zu zeigen, wie vielfältig und nachhal-

tig Engagement ist.

✉ Weitere Infos: Bundenetzwerk  
Bürgerschaftliches Engagement (BBE)  
BBE Geschäftsstelle gGmbH  
– Kampagnenteam –  
Michaelkirchstraße 17/18 10179 Berlin  
Tel.: 030 62980-120  
E-Mail: [aktionswoche@b-b-e.de](mailto:aktionswoche@b-b-e.de)  
[www.engagement-macht-stark.de](http://www.engagement-macht-stark.de)  
[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)

## • Landkreisnetzwerk •

### Ehrenamtliches Engagement ist wichtig und macht Spaß



Die Referenten der Workshops (v. l.): Brigitte Seidel, Lebenshilfe, Sophie Warning, Hospizverein Offenburg, Alfred Vogt und Ulrike Graß, Sprecherrat der Selbsthilfegruppen, Ruth Frey, Nachbarschaftshilfe Kappel-Grafenhausen, Ulrich Schneider, Förderverein Sasbachwalden, Christine Weygoldt-Barth, Familien- und Seniorenbüro Gengenbach, sowie Elvira Walter-Schmidt, Verein Jung&alt, Willstät. Nicht auf dem Bild: Christa Fritz, Lebenshilfe.

Unter dem Motto „Engagement braucht Austausch“ trafen sich im Januar Vertreterinnen und Vertreter des Bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamtes aus dem gesamten Ortenaukreis im Landratsamt in Offenburg, um über aktuelle Fragen der Engagementförderung zu diskutieren.

Eingeladen zu diesem ersten Ortenauer Forum für Bürgerengagement und Ehrenamt hatte die Vernetzungsstelle Bürgerschaftliches Engagement im Landratsamt Ortenaukreis. "Die Anmeldezahlen haben allerdings unsere Erwartungen bei weitem übertroffen, nach über 100 Anmeldungen mussten wir aus Platzgründen einen Strich ziehen", sagte der Leiter der Vernetzungsstelle, Ingo Kempf.

In seinen einführenden Worten wies Ullrich Böttinger, Leiter des Amtes für Soziale und

Psychologische Dienste, in dem die Vernetzungsstelle angesiedelt ist, darauf hin, dass Bürgerschaftliches Engagement den sozialen Zusammenhalt sichere und damit letztlich durchaus auch so etwas wie ein demokratisches Grundverständnis stärke: "Gelebtes Engagement ist Bürgerbeteiligung im wahrsten Sinne des Wortes und somit eine gute Grundlage für eine lebendige und vielseitige Gesellschaft."

Das Forum war ganz auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten. Am Vormittag gab es sechs parallel verlaufende Workshops, die alle aus den Bereichen des Ehrenamts heraus angeboten und vorbereitet wurden. Themen waren der pflegliche Umgang der Einsatzstellen mit ihren Ehrenamtlichen, die Vorstellung eines innovativen Modells der Bürgerbeteiligung, rechtliche Fragen und

Unsicherheiten, die in der Arbeit von Nachbarschaftshilfen auftauchen, sowie die Arbeit an einer kreisweiten Zusammenstellung barrierearmer Einrichtungen und Gaststätten. Außerdem befasste sich ein Workshop mit der Frage der Vergütung ehrenamtlicher Aktivitäten und den Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit französischen Initiativen.

Die Teilnehmer nutzten die Mittags- und Kaffeepause, um die Themen weiter zu vertiefen, Kontakte zu knüpfen und die eine oder andere Projektidee zu entwickeln. Der Nachmittag bot Gelegenheit, spontan Themen vorzuschlagen und sich eine Gesprächsrunde auszusuchen. Dabei drehten sich die Diskussionen rund um die Themen Nachwuchs im Ehrenamt, Vernetzung im Altenbereich, Zusammenar-

beit mit Institutionen, die Nutzung sozialer Netzwerke, Fragen der Gemeinnützigkeit, der finanziellen Förderung und der Verbindlichkeit im Ehrenamt bis hin zur künftigen Gestaltung des Gesundheitswesens. Zum Abschluss griff das Improvisationstheater L.U.S.T. aus Freiburg so manchen Impuls auf und verwandelte ihn unter dem Motto "Ehre, Amt und Sensationen" in ein furioses Spiel mit Worten und Ideen, in die das begeisterte Publikum immer wieder eingreifen konnte. "Die Resonanz der Teilnehmenden war überaus positiv; einhellig äußerten sie den Wunsch, einen solchen Erfahrungsaustausch regelmäßig anzubieten", fasste Organisator Ingo Kempf das Fazit Teilnehmer zusammen.

Diese bestätigten, dass ehrenamtliches Engagement wichtig sei und gleichzeitig Spaß mache. Die Vernetzungsstelle Bürgerschaftliches Engagement im Landratsamt Ortenaukreis wurde auf Beschluss des Kreistags eingerichtet und vorerst auf zwei Jahre bis Ende 2014 projektiert. Sie hat die Aufgabe, die Bemühungen um das bürgerschaftliche Engagement im Ortenaukreis zu unterstützen und zu vernetzen. Zum einen sollen Städte und Gemeinden beim Aufbau entsprechender Strukturen beraten und Ehrenamtliche und Initiativen über Fortbildungsangebote, fachliche Beratung und Möglichkeiten des Austauschs in ihrer Arbeit unterstützt werden. Außerdem soll durch geeignete Öffentlich-

keitsarbeit ein engagementfreundliches Klima erzeugt und Interessierten der Weg in ein Ehrenamt erleichtert werden. Ein nächster Schritt: Noch in diesem Frühjahr wird ein kreisweites Engagement-Portal online gehen. Die hohe Inanspruchnahme der Angebote der neuen Vernetzungsstelle zeige den hohen Bedarf nach Zusammenarbeit und Weiterentwicklung im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements, so Kempf.

☒ Weitere Infos: Ingo Kempf  
Landratsamt Ortenaukreis  
Vernetzungsstelle Bürgerschaftliches Engagement  
Tel.: 0781 805-9457  
E-Mail: ingo.kempf@ortenaukreis.de

## Viel Zuspruch bei Jubiläum zu 15 Jahren Selbsthilfe im Landkreis Konstanz

### Angebote zur Zusammenarbeit zeigen zunehmende Vernetzung



*Dr. med. Jens Teichler (Leiter Sozialpädiatrie Konstanz), Torsten Kalb (Soziales, Stadt Singen), Lisa-Sophia Friedrich-Schmieder (Kliniken Schmieder Allensbach), Prof. Dr. Marcus Schuchmann (Chefarzt Innere Medizin, Konstanz), Dr. Andreas Osner (Bürgermeister für Soziales, Konstanz), Prof. Dr. Jan Harder (Chefarzt Krebszentrum, Gesundheitsverbund Hegau-Bodensee), Johannes Fuchs (Selbsthilfekontaktstelle Sozialdezernat Landratsamt Konstanz)*

Auf ihrer Jubiläumsveranstaltung haben das Selbsthilfenetzwerk KOMMIT und die Selbsthilfekontaktstelle des Landkreises Konstanz auf das 15-jährige Bestehen zurückgeblickt. In einer großen Feierlichkeit am 23. November 2013 im Großen Sitzungssaal des Konstanzer Landratsamtes

begrüßten Sprecherrat und Mitarbeiter der Geschäftsstelle unter anderem die Gattin des baden-württembergischen Ministerpräsidenten, Gerlinde Kretschmann. In seiner Begrüßung betonte der Erste Landesbeamte, Phillip Gärtner, der stellvertretend für Landrat Frank Hämmerle gekommen war,

dass es eine Selbstverständlichkeit sei, die Engagierten der Selbsthilfe in ihrer Arbeit zu unterstützen. Anhand der Entwicklung des Netzwerkes zeige sich beeindruckend, welchen wichtigen Stellenwert diese freiwillige Arbeit im Gesundheits- und Sozialwesen eingenommen habe. Er lobte auch die enge Vernetzung mit den vielen Kooperationspartnern, mit Kliniken, Ärzten, Therapeuten und sozialen Beratungsstellen. Zuvor hatte das Mitglied des Sprecherrates, Dennis Riehle, in seinen Eingangsworten erklärt, dass die Selbsthilfe im Landkreis zwar noch nicht volljährig sei, aber weite Teile der Pubertät bereits überstanden habe. Man sei fest in den gesellschaftlichen Strukturen etabliert und könne anhand des Zuspruchs der vielen prominenten Persönlichkeiten, die zur Veranstaltung gekommen waren, wahrnehmen, dass Selbsthilfe in die Aufmerksamkeit des öffentlichen Lebens vorgerückt sei.

In Statements hatten mehrere Mediziner und Vertreter aus Politik und Verwaltung ihre Wertschätzung für die Selbsthilfe ausgedrückt. Im Interview mit dem Leiter der Selbsthilfekontaktstelle des Landratsamtes, Johannes Fuchs, sagte der Sozialbürgermeister der Stadt Konstanz, Dr. Andreas Osner, dass er aus dem eigenen Umfeld die Erfahrung gemacht habe, wie wichtig der Zuspruch von Gleichbetroffenen in persönlichen Krisen sei. Der Chefarzt und Leiter des Krebszentrums im Gesundheitsverbund Hegau-Bodensee, Prof. Dr. Jan Harder, meinte, dass gerade



Philipp Gärtner  
(Erster Landesbeamter Landkreis Konstanz)



in seiner Disziplin die Selbsthilfe unerlässlich sei, wenn der Mediziner an seine zeitlichen Grenzen komme und wisse, er könne einen Patienten in gutem Gewissen an eine Gruppe verweisen. Der Chefarzt für Innere Medizin am Klinikum Konstanz, Prof. Dr. Marcus Schuchmann, berichtete aus seiner Zeit in Mainz und zeigte sich offen, die projektbezogene Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und KOMMIT ausbauen zu wollen. Torsten Kalb, Fachbereichsleiter für Soziales bei der Stadt Singen, unterstrich die Bedeutung der Selbsthilfe gerade auch in heterogenen gesellschaftlichen Strukturen, wie man sie beispielsweise in seiner Stadt vorfinde. Dr. med. Jens Teichler, der Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums am Klinikum Konstanz, ermutigte zum Ausbau der Selbsthilfeangebote für Eltern und Angehörige kranker Kinder. Und Lisa-Sophia Friedrich-Schmieder von den „Schmieder Kliniken“ verwies auf die enge Kooperation, die ihr Haus unter anderem mit den Schlaganfall-Selbsthilfegruppen pflege.

In der Podiumsdiskussion aller Sprecherräte mit Gerlinde Kretschmann verwies die Ehefrau des Ministerpräsidenten auf das Potenzial der jungen Menschen. Sie gehe fest davon aus, dass diese bereit seien, sich nach ihren Kräften in die Gesellschaft einzubringen – auch in der Selbsthilfe. Dass sich die Formen des Engagements änderten, sei natürlich. Kretschmann verwies zudem darauf, dass es gewisse Bedingungen brauche, um ehrenamtlich tätig zu sein. Gerade in den ländlichen Strukturen sei das Übernehmen von freiwilligen Aufgaben weiterhin eine Selbstverständlichkeit. Und nur dort, wo es der

Wohlstand erlaube, nicht um die eigene Existenz kämpfen zu müssen, bleibe auch Zeit und finanzielle Kapazität, um sich zu engagieren. Sprecherrätin Melanie Schwitkowski verwies darauf, wie eng Selbsthilfe auch langfristig verbinde. Trotz ihres Wegzugs aus dem Landkreis habe sie nie lange überlegen müssen, ob sie sich weiterhin für KOMMIT einsetze. Kollege Siegfried Kempfer, der erst seit einem Jahr im Gremium mitwirkt, zeigte sich rückblickend dankbar für die Freundlichkeit, mit der er aufgenommen worden sei. Das sei typisch für die Selbsthilfe. Nathalie Stoll-Wieland verwies darauf, dass die Arbeit in den Gruppen auch belastend sein könne, aber unendlich viel Dankbarkeit wiedergebe. Dennis Riehle mahnte an, dass die Selbsthilfe vor neuen Herausforderungen stehe: Überalterung und zunehmende Verantwortung seien Themenkomplexe, die auch KOMMIT in den kommenden Jahren nachhaltig angehen müsse. Ella von Briel sprach von der Erfüllung, die ihr die Aufgabe gebe und dass sie sich einen Alltag ohne Ehrenamt nicht vorstellen könne. Sie wurde als Gründungsmitglied der Interessengemeinschaft der Selbsthilfegruppen im Landkreis Konstanz für ihr 15-jähriges Engagement mit einer Urkunde gewürdigt. Nach einem unterhaltsamen Teil mit der Mundartdichterin Sigrun Mattes, die als „Kuh vom Land“ aus der Fernsehfastnacht bekannt ist und eigens für die Veranstaltung Witz und Sketch mitbrachte, richtete der Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Konstanz, Andreas Jung, seinen Dank an die Engagierten. Die ehemaligen Aktiven Lorenz Dietrich und Annette de Groot blickten mit ihren eigenen Erfahrungen auf

die Zeit zurück, in denen sie bei KOMMIT aktiv waren. Mehrere weitere Ehrenamtliche erhielten für ihr langjähriges Dabeisein Würdigungen und eine CD mit 150 Bildern aus 15 Jahren Selbsthilfe. Mit dem Abschlusssong, den ein Mitglied des Sprecherrates für den Anlass komponiert hatte, klang ein konstruktiver Tag bei Kaffee und Kuchen aus, der bereits am Vormittag mit der Mitgliederversammlung begonnen hatte. Neben den üblichen Regularien fanden Nachwahlen in den Sprecherrat statt. Horst-G. Momber und Margarete Strübig wurden mit großer Mehrheit ins Gremium bestellt, Annette de Groot als Beisitzerin gewählt. Die Versammlung diskutierte auch über die zukünftige Ausgestaltung der Selbsthilfetage und die Bedürfnisse der Selbsthilfegruppen an Fortbildungen und Supervision. Abschließend hatten Studenten von „Bodensee Consulting“, der studentischen Wirtschaftsberatung der Universität Konstanz, den Zwischenstand ihres Konzepts „Selbsthilfe und soziale Medien“ vorgestellt. KOMMIT hatte beim „Pro Bono“-Wettbewerb der Hochschulgruppe, an der sich ehrenamtliche Vereine und Initiativen aus der Region beteiligen konnten, den ersten Platz belegt und damit eine professionelle Unterstützung durch das Consulting-Team gewonnen.

☒ Weitere Infos:

Dennis Riehle, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Selbsthilfekontaktstelle im Landkreis Konstanz, Sprecherrat KOMMIT Netzwerk Selbsthilfe, Benediktinerplatz 1 78467 Konstanz  
Tel.: 07531 800-1787, E-Mail: selbsthilfearbeit@riehle-dennis.de

## Basisseminar für Lese- und Vorlesepaten im Hohenlohekreis Gelungene Aktion am Tag des Ehrenamtes



Die Veranstalterinnen und die Referentin (2.v.l.) zeigen eine Vielfalt der Bücher zum Vorlesen.

Der Service für aktive Bürger des Landratsamtes Hohenlohekreis und die Bildungsregion Hohenlohekreis hatten zusammen mit der Stadtbücherei Öhringen

am internationalen Tag des Ehrenamtes zu einem Seminar für Lesepaten eingeladen. Die Referentin Barbara Knieling, Lese- und Literaturpädagogin aus Stuttgart verstand

es, mit ihrem Vortrag die fast 60 interessierten Lesepatinnen inklusive einem Lesepaten zu begeistern, zu verzaubern und zu motivieren. Auch an der wunderbaren Tätigkeit des Vorlesens Interessierte waren von den Vorlese- und Literaturtipps begeistert und einige überlegten sich direkt eine Lesepatenschaft in einem Kindergarten, einer Grundschule oder in einer Bücherei zu suchen. So konnten die Besucher an diesem Abend neben vielen interessanten Informationen erste Kontakte knüpfen. Bereits erfahrene Lesepatinnen berichteten im Gespräch von der Freude, die sie an diesem Ehrenamt haben und wie viel Begeisterung dabei von den Kindern zurückkommt. Darüber hinaus fördert das Vorlesen bei den Kindern die Sprach- und Lesekompetenz und weckt die Fantasie.

☒ Weitere Infos:  
Birgit Stitz-Schad,  
Landratsamt Hohenlohekreis,  
Service für aktive Bürger,  
Tel. 07940 18-446, E-Mail:  
Birgit.Stitz-Schad@Hohenlohekreis.de

### • StädteNetzWerk •

## Alle Jahre wieder – Tübinger Weihnachtsmarkt



OB Boris Palmer am Weihnachtsmarktstand des BüroAktiv Tübingen e.V.



Dieser Weihnachtsmarktstand ist eine gute Werbung für das BüroAktiv und damit für das Ehrenamt. Das Besondere ist neben den Bio-Produkten die Tatsache, dass Tübinger Prominente aus Politik, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft an unserem Stand Glühwein ausschenken und mit den Weihnachtsmarktbesuchern diskutieren und somit ihre Verbundenheit zum BüroAktiv und zu den Menschen aus Tübingen und Umgebung demonstrieren.

Zum 40. Mal lud die Stadt Tübingen vom 13. bis 15. Dezember zum Weihnachtsmarkt ein. 400 Stände verwandelten die malerische Tübinger Altstadt in ein kleines Weihnachtswunderland.

Die Palette der Angebote von Vereinen, Schulklassen und gemeinnützigen Organisationen reichte von selbst Gebasteltem, Eingemachten, Gebäck, Schmuck und Kinderspielzeug bis zu kulinarischen Genüssen. Die Luft war erfüllt vom Duft gebrannter Mandeln, Waffeln und Glühwein.

Das BüroAktiv Tübingen e.V. betreibt schon seit vielen Jahren einen Stand auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt. Wir bieten Bio-Glühwein, Bio-Kinderpunsch und Couscous aus biologischem Anbau an. Und damit füllen wir eine Marktlücke, denn alles wird frisch zubereitet und unterscheidet sich dadurch doch gewaltig von den entsprechenden vorgefertigten Produkten. Unsere Stammkunden kommen jedes Jahr wieder und es kommen immer neue dazu....

Zu den Promis zählt auch unser Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer, der es sich trotz knapper Zeit nicht nehmen lässt, jedes Jahr an unserem Stand ehrenamtlich Glühwein auszuschchenken und um eine Spende für das BüroAktiv zu bitten.

☒ Weitere Infos: BüroAktiv Tübingen e.V.,  
Margrit Kolter  
Bei der Fruchtschranne 6  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071-21315  
E-Mail: margrit.kolter@gmail.com  
www.bueroaktiv-tuebingen.de



## Was Väter brauchen, um sich zu engagieren

Das EKIZ Stuttgart-West veröffentlicht ein „Väter-Buch“ - wertvolle Erkenntnisse auch für die Politik zu Wünschen und Wirklichkeit im Vatersein heute



Väter finden es schön, wenn sie einfach „hineinschnuppern“ können in die offenen Räume des Eltern-Kind-Zentrums Mehrgenerationenhaus Stuttgart-West. Bei der Premiere des Väter-Buches am 2. Februar 2014 hatten sie dafür reichlich Gelegenheit: zusammen mit Kindern und Müttern



und Teilhabe viel Erfahrung und möchte die Väter mehr noch als bisher einbeziehen.

„Bereits seit 30 Jahren binden wir Frauen und - wenn möglich - Männer aller Lebensalter und Kulturen ein, um in unserem offenen Rahmen zu entwickeln, was Familien brauchen“, blickt EKIZ-Geschäftsführerin Andrea Laux auf die Aktivitäten der Familienselbsthilfe zurück. „Nachdem wir nun herausgefunden haben, was sich Väter wünschen, was ihnen fehlt, welche Form der Beteiligung ihnen gefällt und was für sie zeitlich machbar ist, können wir die Väter viel gezielter und verantwortlich als Akteure des sorgenden Für- und Miteinanders gewinnen und einbinden. Wir haben mit dem Buch die Kompetenzen und den

Frauen aus unterschiedlichen Aufgabebereichen des Eltern-Kind-Zentrums Mehrgenerationenhaus im Stuttgarter Westen wollten wissen, wie Väter ticken. Das Väter-Buch „Väter - Pioniere unserer Zeit“ ist das Resultat. Am 2. Februar 2014 erlebte die Lektüre im EKIZ im Generationenhaus West der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung seine Premiere.

Aus den Antworten von Stuttgarter Vätern unterschiedlichen Alters entstand eine Bestandsaufnahme des modernen Vaterseins im Kontext von Familie, beruflicher Tätigkeit und freiwilligem Engagement. Einzelportraits, anschauliche Statistiken und eine beispielgebende Unternehmenslösung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bilden das Rollenverständnis, die Wünsche und Realitäten von Vätern ab.

Daraus lassen sich Schlussfolgerungen ziehen. Politiker, Unternehmen und nicht zuletzt die Mütter des EKIZ können diese als Handlungsempfehlungen für weitere Schritte nutzen, um Väter dabei zu unterstützen, Familienzeit und Job unter einen Hut zu bringen sowie freiwilliges Engagement zu ermöglichen.

Finanziert wurde das EKIZ-Väter-Buch mit Geld aus dem Landesprogramm Mittendrin. Das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

fördert damit Projekte, die Menschen gezielt zum freiwilligen Engagement hinführen. Das EKIZ hat in punkto Beteiligung



Das Sozialministerium hat die Entstehung des Väter-Buches „Väter – Pioniere unserer Zeit“ mit Mitteln aus dem Landesprogramm Mittendrin unterstützt. „Mittendrin“ fördert Projekte, die Menschen zum freiwilligen Engagement hinführen. „Wir begrüßen es“, sagte Marion Deiß vom Sozialministerium gegenüber der Presse anlässlich der Premiere im EKIZ, „dass das Väter-Buch beispielhaft dokumentiert, wie Väter sich neben Familie und Beruf auch noch freiwillig engagieren können und welche Rahmenbedingungen seitens der Politik, der Unternehmen und der sozialen Einrichtungen nötig sind, damit sie es tun.“ Die Projektverantwortliche des Landesprogramms Mittendrin ist der Meinung, das Buch biete sich als Handlungsgrundlage für Entscheidungsträger aus allen gesellschaftlichen Bereichen an, die dafür sorgen möchten, dass Väter Zeit und Raum für Familienleben bekommen.

Einfluss von Vätern sichtbar gemacht. Damit haben wir das Vatersein an den wichtigen Platz gerückt, der ihm heutzutage zukommen muss“, sagt die Projektverantwortliche.

„Die Alltagsrealitäten, Wünsche und Ideen von Vätern sichtbar zu machen, ist der richtige Weg, um daraus mit ihnen neue Angebote zu entwickeln. Damit erhalten Väter eine Vorstellung davon, wie sie sich im Rahmen ihrer Zeit und Interessen auch noch freiwillig engagieren können“, sagte Sozialministerin Katrin Altpeter in einer Pressemitteilung des EKIZ anerkennend zum Väter-Buch. „Den Blick auf die Väter zu richten und sie zu hören, ist außerdem unverzichtbar, wenn es darum geht, die gesellschaftlich so nötigen, sorgenden Gemeinschaften mit und für Familien aufzubauen“, so die Ministerin weiter.

In den Gesprächen mit den Vätern kommt

generell zum Ausdruck, dass sie ihrer Familie nah sein und Zeit mit ihren Partnerinnen und ihren Kindern verbringen möchten: gerne auch außerhalb der eigenen vier Wände. Im EKIZ können sie das, wie zum Beispiel beim Kindersingen oder beim Mittagessen. Väter, die diese Angebote bereits kennengelernt haben, „fühlten sich gut dabei“, „nicht fehl am Platze“ und sie denken, dass „Männer im EKIZ im Grunde überall mitmachen können“.

Es bleibt festzuhalten, dass Väter „Familie (er)leben“ wollen. Dafür brauchen sie Zeit, Raum und Gelegenheit. „Wir schaffen diese bereits und das Gute ist, dass wir im EKIZ das Rad nicht neu erfinden müssen. Aber wir müssen unsere bestehenden Lösungen dahingehend überprüfen, ob sie für alle nutzbar sind und diese, falls nötig, erweitern“, sagt Andrea Laux als Projektverantwortliche. „Eines unserer Ziele im

EKIZ ist es deshalb, aus den Erkenntnissen auch neue Angebote für Familien außerhalb der Privatsphäre zu schaffen, neue „Zeit-Räume“ sozusagen, in denen Mütter und Väter sich in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten wiederfinden und einbringen können. Das Väter-Buch ist für die Beteiligten in diesem Prozess eine ideale Grundlage.“ Andrea Laux dankt dem Sozialministerium als Partner, der das weitere Vorgehen befürwortet und fördert.

☒ Weitere Infos:

Petra Renz,  
Vorstand EKIZ-Öffentlichkeitsarbeit,  
Tel.: 0711 505368-50,  
E-Mail: info@muetterforum.de und  
Andrea Laux, EKIZ-Geschäftsführung,  
Tel.: 0711 505368-52, E-Mail:  
andrea.laux@eltern-kind-zentrum.de  
www.eltern-kind-zentrum.de

## Landesgartenschau 2014 Ehrenamt in Schwäbisch Gmünd



Carmen Bäuml

Inge Pfeifer (53 Jahre) und Dieter Lehmann (57 Jahre), beide von der Stadtverwaltung, haben sich wie 612 andere bei der Landesgartenschau gemeldet um mindestens 50 Stunden für die Landesgartenschau an ehrenamtlichen Tätigkeiten zu übernehmen.

„Jetzt geht es in die Endphase der Anwerbung von Freiwilligen und da wollen wir auf jeden Fall mit dabei sein und ein Beispiel geben“, sagt Lehmann. Nicht dass er als

Leiter des Amtes für Familie und Soziales zu wenig Arbeit hätte – im Gegenteil! „Doch ich habe zum Jahresende ein aufwändiges Ehrenamt im Sport beendet und da sind die 50 Stunden bei der Landesgartenschau kein Problem!“ Er stellt sich vor, diese Stunden am Abend nach Geschäftsschluss zu leisten. „Außerdem ist das neben unserer sitzenden Bürotätigkeit eine willkommene Abwechslung, gerade in den Sommermonaten.“

Als Leiterin der Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement ist Inge Pfeifer für die Unterstützung von Ehrenamtlichen zuständig und hat auch jede Menge Arbeit mit dem Ehrenamt auf der Landesgartenschau. Zusätzlich ist sie noch vielfältig ehrenamtlich in Gmünd engagiert und findet trotzdem noch Zeit, sich mit 50 Stunden als Ehrenamtliche bei der Landesgartenschau einzubringen. „Aktiv dabei zu sein, das ist für mich Ehrensache“, sagt Pfeifer.

Pfeifer und Lehmann wissen, dass es bei der Stadtverwaltung noch andere Kolleginnen und Kollegen gibt, die sich ebenfalls für ein Ehrenamt bei der Landesgartenschau gemeldet haben.

Darüber freuen sich Carmen Bäuml und Karolin Hinderberger, die beide das Ehrenamt bei der Landesgartenschau koordinieren. Denn bis zu deren Start werden mindestens 1.000 Ehrenamtliche gebraucht. Wer noch unentschlossen war konnte am



Karolin Hinderberger

4. Februar zu einem großen Informations- und Kennenlernabend für Ehrenamtliche bei der Landesgartenschau kommen.

☒ Weitere Infos:

„Anlaufstelle Ehrenamt bei der LGS“  
Carmen Bäuml,  
Tel.: 07171 9226423, E-Mail:  
Carmen.Baeuml@gmuend2014.de  
oder Karolin Hinderberger  
Tel.: 07171 9226425, E-Mail:  
Karolin.Hinderberger@gmuend2014.de.



## • ARBES •

### 20 Jahre ARBES e.V.



Am 28. Juni feiert die ARBES ihren 20. Geburtstag in Marbach am Neckar. Zu der festlichen und unterhaltsamen Veranstaltung in der Stadthalle sind alle Mitglieder und Gäste herzlich eingeladen.

Die ARBES, die Arbeitsgemeinschaft des Bürgerschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg wurde 1994 auf Anregung des damaligen Ministerpräsidenten Lothar Späth gegründet, der seinen Mitarbeiter Konrad Hummel mit der Aufgabe betraute, die Idee der Seniorengenossenschaften in Baden-Württemberg zu verwirklichen. Aus einem Modellprojekt entstand seinerzeit die ARBES, die es den Seniorengenossenschaften ermöglichen sollte, sich zu vernetzen und das Bürgerschaftliche Engagement zu entwickeln. In den folgenden Jahren sind noch viele weitere Themen des Engagements hinzugekommen, so dass der Focus längst nicht mehr ausschließlich auf der Seniorenarbeit liegt, sondern vielmehr die Generationen verbindende Arbeit ins Blickfeld rückte.

Aus Anlass des Jubiläums wird die ARBES ihre Entwicklung und Vielfalt in einer Festschrift darstellen. Frauen und Männer der ersten Stunde werden zu Wort kommen und den Geist der damaligen Zeit aufleben lassen.

Was 15 Gründungsmitglieder vor 20 Jahren auf den Weg brachten ist heute der Dachverband für das Bürgerschaftliche Engagement in Baden-Württemberg mit 120 Mitgliedsvereinen und -initiativen, die sich um fast alle Bereiche des sozialen Zusammenlebens in ihren Gemeinden auf ehrenamtlicher Basis kümmern.

☒ Weitere Infos unter:

[www.arbes-bw.de](http://www.arbes-bw.de)

Elvira Walter-Schmidt

Waldseestraße 47

77731 Willstätt-Hesselhurst

Tel. 07852 5358

E-Mail: [walter-schmidt@arbes-bw.de](mailto:walter-schmidt@arbes-bw.de)

## • StädteNetzWerk •

### Fachtagung der LAG KISS

#### „Gut aufgestellt?“ – Selbsthilfekontaktstellen auf dem Weg in die Zukunft

Vom 22. bis zum 23. Juli 2013 fand in Stuttgart eine Klausurtagung der baden-württembergischen Selbsthilfekontaktstellen (in Hauptaufgabe) statt. Unter der Moderation von Marion Schutt kamen Selbsthilfeunterstützerinnen und -unterstützer aus 14 Städten zu einem kritischen Erfahrungsaustausch zusammen und diskutierten verschiedene Aspekte der Beratungs- und Unterstützungsarbeit, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder herausfordern: Wie direktiv gestalte ich eine Beratung? Wann mische ich mich in die Arbeit von Selbsthilfegruppen ein und wann auf keinen Fall? Wie reagiere ich bei Anrufen von Angehörigen bzw. Freunden von Betroffenen? Wo sehe ich als Selbsthilfekontaktstelle einen politischen Auftrag und wie gelingt die Umsetzung? Wie unterstütze ich Vertreterinnen und Vertreter aus Selbsthilfegruppen, sich in Gremien einzusetzen? An welchem Punkt habe ich in den letzten zwei Jahren überlegt, ob das, was ich tue, noch stimmig ist?

Die einzelnen Standorte besprachen außerdem Organisatorisches für die Kooperation untereinander, stellten ihre demnächst anstehenden, lokalen Vorhaben vor und diskutierten konstruktiv ihre jeweiligen Stärken und Defizite.

Als zentrale Frage stand bald im Raum, wie die gesellschaftliche Wahrnehmung von Selbsthilfeengagement sich verändert. Ist Selbsthilfe mittlerweile akzeptiert und selbstverständlich oder hat sie ihren Zenit überschritten und ist in ihrer jetzigen Form nicht mehr zeitgemäß? Nach einer ebenso ehrlichen wie kritischen Auseinandersetzung mit dieser Kernfrage der Kontaktstellenarbeit fiel das Resümee doch einhellig



optimistisch aus. Nach wie vor gilt: Der Wert gemeinschaftlicher Selbsthilfe offenbart sich zumeist erst dann, wenn Menschen sich aus gesundheitlichen oder sozialen Gründen in einer schwierigen Lebenssituation befinden und nach Veränderung, nach Verständnis und Unterstützung suchen. Ohne eine durch Leidensdruck entstehende Motivation, die Möglichkeiten einer Selbsthilfegruppe auszuprobieren, bleibt ihre Qualität häufig im Verborgenen und Selbsthilfeengagement wird vom Klischee des „Jammertreffs“ überlagert. So ist es nicht zuletzt an den Selbsthilfekontaktstellen, die Stärken der Selbsthilfe sichtbar zu machen und ihr Image durch eine moderne und professionelle Öffentlichkeitsarbeit in Richtung einer positiv besetzten Wahrnehmung weiter zu entwickeln. Immer wieder aufs Neue und mit dem nötigen Selbstbewusstsein.

Einen ausführlichen Bericht zur Klausurtagung der Selbsthilfekontaktstellen finden Sie auf [www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de) in der Rubrik „Rückblick“.

☒ Weitere Infos: Jan Siegert

- Öffentlichkeitsarbeit -

Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart

Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart

Tel. 0711 6406117

[www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de)

## 9. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen am 19. Oktober 2013

„Selbsthilfe - miteinander füreinander“ lautete der Leitspruch des 9. Aktionstags der Stuttgarter Selbsthilfegruppen, der am 19. Oktober 2013 im TREFFPUNKT Rotebühnplatz in der vhs Stuttgart stattfand.

Die an der Vorbereitung der Veranstaltung beteiligten Gruppen hatten damit ein Motto ausgewählt, das den Kerngedanken der gemeinschaftlichen Selbsthilfe transpor-

tiert. Leuchtend grüne Programmbroschüren, Plakate und große Banner mit einer auffällig bunten Menschenpyramide verbreiteten es in der Stadt - in U-Bahnen, an Haltestellen und öffentlichen Plätzen, in Rathäusern, Beratungsstellen, Praxen, Apotheken und Schulen.

Wie bunt, das heißt vielfältig und unterschiedlich die gemeinschaftliche Selbsthilfe



ist, zeigte sich auch an diesem Aktionstag aufs Neue: 70 der ca. 550 Stuttgarter Selbsthilfegruppen und -initiativen füllten die durchgehend gut besuchte Veranstaltung mit Leben sowie mit Infoständen, 15 Veranstaltungen und einer Kunstausstellung.

Jan Siegert von der KISS Stuttgart moderierte die Eröffnung, die im Foyer der vhs stattfand. Rita Wagner übersetzte alle Beiträge in Gebärdensprache für gehörlose Gäste.

Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer überbrachte die Grüße des Schirmherrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn, der auf Grund anderer Verpflichtungen nicht persönlich anwesend sein konnte, und erinnerte zunächst an die Anfänge der Selbsthilfebewegung Ende des 19. Jahrhunderts und den Aufschwung in den 1970er und 80er Jahren. Die Bürgermeisterin betonte, dass die Selbsthilfearbeit in den letzten Jahrzehnten in Stuttgart neben der ärztlichen Versorgung, der Pflege und der Rehabilitation zu einer "vierten Säule" im System gesundheitlicher Versorgung herangewachsen ist und einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung und Problembewältigung leistet, insbesondere für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen sowie von Menschen mit psychischen und sozialen Problemen. Der hohe Stellenwert der Selbsthilfearbeit in der Landeshauptstadt sei wesentlich der Arbeit der KISS Stuttgart zu verdanken. Isabel Fezer hofft, dass in den bevorstehenden Haushaltsberatungen die Mehrheit des Gemeinderats davon überzeugt werden kann, dass zusätzliche Fördermittel zur Sicherung der Personalstruktur von KISS und zur Verbesserung der Raumsituation notwendig sind.

Dagmar Mikasch-Köthner, Direktorin der Volkshochschule, würdigte die gelungene Kooperation von KISS Stuttgart und der vhs bei der Ausrichtung des Aktionstags 2013 ebenso wie bei den vergangenen Aktionstagen. Die vhs als der größte Anbieter von Veranstaltungen rund um das

Thema Gesundheit im Raum Stuttgart und Institution zur Förderung des gesellschaftlichen Dialogs eigne sich hervorragend als Ort, an dem sich Selbsthilfegruppen der Öffentlichkeit präsentieren.

Hilde Rutsch, geschäftsführender Vorstand der KISS Stuttgart, stellte die Wichtigkeit des Aktionstags als Plattform für die Selbsthilfegruppen heraus, um ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorzustellen, Hemmschwellen zu überwinden und zu vermitteln, was Selbsthilfe ist, leistet und tun kann. Aktionstage sind eine Möglichkeit, Menschen anzustecken mit der Idee der gemeinschaftlichen Selbsthilfe. Die beteiligten Selbsthilfegruppen haben nicht nur die Chance, neue Mitglieder zu gewinnen, sondern können sich auch mit anderen Gruppen austauschen und vernetzen. Auch die Möglichkeiten des Internets und virtuelle soziale Netzwerke wie Facebook können das persönliche Gespräch und das Miteinander in den Selbsthilfegruppen nicht ersetzen - dies zeigt auch die konstant hohe Zahl an Selbsthilfegruppen. An den meisten Tagen in der Woche sind die Räume der KISS Stuttgart voll ausgelastet. Die Bewilligung zusätzlicher Fördermittel für weitere Räume durch den Gemeinderat wäre daher wünschenswert.

Alle Rednerinnen würdigten das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder von Selbsthilfegruppen, ohne dass der Aktionstag nicht möglich wäre. Sie erst füllen diesen Tag mit Leben und Vielfalt, stehen für Gespräche zur Verfügung, beteiligen sich mit eigenen Veranstaltungen, bestreiten das Kulturprogramm, zeigen eine Ausstellung ihrer Werke.

Der letzte Redebeitrag zur Eröffnung kam deshalb auch von Anja Frey von der Stotterer Selbsthilfe Stuttgart, die als gewählte

Vertreterin der an der Vorbereitung beteiligten Gruppen stellvertretend für alle Selbsthilfegruppen und -initiativen sprach. Mit Ihrer offenen und persönlichen Rede beeindruckte sie viele der Anwesenden - auch und gerade, weil sie unbeirrt von Stottern und Aufregung klar machte, wie wichtig es ist, sich nicht zu verstecken und sich das Recht zu nehmen, sich zu zeigen, ganz gleich, welche Herausforderung man mitbringt.

Die musikalische Umrahmung der Eröffnung hatte Rosa Note übernommen. Der schwule Chor Stuttgarts, der neben tollem Gesang auch Tanzeinlagen und eine Menge Humor auf die Bühne bringt, sorgte nicht nur für die nötige Auflockerung zwischen und nach den Redebeiträgen, sondern versprühte Begeisterung und gute Laune.

Zwei Dinge begleiteten diesen 9. Aktionstag: strahlender Sonnenschein und ein konstanter Strom an Besucherinnen und Besuchern. Die im Erdgeschoss und 1. Stock verteilten Infostände wurden teils aufwändig von den teilnehmenden Selbsthilfegruppen und -initiativen gestaltet und repräsentierten die gemeinschaftliche Selbsthilfe in Stuttgart in all ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Die Standverteilung war im Vorfeld ausgelost worden und führte zu einer bunten Anordnung der Themen. Für Besucherinnen und Besucher bot sich so eine abwechslungsreiche Entdeckungstour, Interessierte erhielten aber am Infoschalter der KISS Stuttgart jederzeit Auskunft darüber, wo sich der gesuchte Stand befand.

Unter den sich präsentierenden Gruppen herrschte ein reger Austausch. So mancher Kontakt wurde geknüpft, so manche Idee und Anregung wurde geteilt und das





Motto des Aktionstages - miteinander für einander - in vielen guten Gesprächen mit Leben erfüllt. Etwas Entspannung, Speisen und Getränke gab es im treffpunkt 50plus, der als „Oase der Ruhe“ einen Rückzugsort vor dem geschäftigen Treiben in den Fluren der vhs ermöglichte.

Den ganzen Tag über fanden Vorträge, Präsentationen und Diskussionsrunden statt, mit denen verschiedene Gruppen ihre Themen über das Gespräch am eigenen Infostand hinaus näher vorstellen konnten: Mit dabei waren die o/ZB-Stuttgart (ohne/Zins Bewegung), die Stotterer Selbsthilfe, die Selbsthilfegruppe Harntherapie, die Anonymen Alkoholiker Region Stuttgart, der Tauschring NordPool, die Kontaktstelle Baden-Württemberg der Hämochromatose Vereinigung Deutschland e. V., die Selbsthilfegruppe gegen Mobbing, myself e. V. (Verein zur gegenseitigen Förderung am Arbeitsmarkt), KISS Stuttgart und die Selbsthilfegruppe HSP (Hochsensible Menschen).

Mittags zeigte die Theatergruppe "Die glorreichen Phantasten" der Jungen Aphasiker Stuttgart das Theaterstück „Lachen ist die beste Medizin - Fantasie trotz Aphasie“ (Aphasie = Sprachverlust) und brachte sogar Elemente des Improvisationstheaters mit auf die Bühne.

Die Offene Herberge, eine Einrichtung zur Unterstützung von Psychiatrie-Erfahrenen, holte mit einer sehenswerten Bilder- und Mosaikausstellung die Kunst in den 1. Stock der vhs. Live-Musikbeiträge befanden sich hingegen auf Wanderschaft durchs Haus, da Dr. Berni Burn und Tobias Götzmann an wechselnden Orten bekannte Melodien in stimmungsvollen Interpretationen zum Besten gaben. In einer Reihe von Filmvorführungen ließen die Selbsthilfegruppe für Umweltchemikalienerkrankte (MCS) und die KISS Stuttgart bewegte Bilder sprechen. Viele Interessierte nutzen auch die Gelegenheit, sich in den Beratungszeiten der KISS Stuttgart über für sie in Frage kommende Selbsthilfeangebote

zu informieren. Beim gemeinsamen Ausklang im treffpunkt 50plus konnte man den Tag miteinander Revue passieren lassen. Der Aktionstag wurde veranstaltet von KISS Stuttgart in Kooperation mit der vhs Stuttgart und ermöglicht durch die Förderung von:

- AOK Baden-Württemberg
  - BKK Landesverband
  - BARMER GEK
  - DAK
  - IKK classic
  - Knappschaft
  - Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten, Gartenbau
  - Techniker Krankenkasse
- Der nächste, dann bereits 10. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen findet 2016 statt.
- ☒ Weitere Infos: Jan Siegert  
- Öffentlichkeitsarbeit -  
Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart  
Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart  
Tel. 0711 6406117 - [www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de)

## Neue Mentoren in Schwäbisch Gmünd

**Sieben Ehrenamtliche zu Bürgermentoren qualifiziert – Projekte bei der Übergabe der Zertifikate am 25. Januar 2014 vorgestellt**

Sie wollen für sich mit anderen für andere etwas tun: sieben neue Bürgermentoren, die im Januar nach einem 40-stündigen Kurs ihr Zertifikat erhalten haben. Manche von ihnen wissen schon konkret, wo sie sich künftig ehrenamtlich einbringen wollen. Christa Bader möchte Kontakte vermitteln zwischen Menschen mit besonderen Fähigkeiten, mit Handicaps oder auch einsamen Menschen. Nachdem sie am Samstag gemeinsam mit den anderen neuen Bürgermentoren ihr Zertifikat erhalten hat, gilt es jetzt, die Idee zu konkretisieren. Genau wie für Bürgermentorin Ingrid Aggeler. Sie will Kontakte knüpfen, um einen Besuchsdienst für Senioren oder auch für Menschen mit Behinderung zu schaffen und sich dabei selbst einbringen z. B. in Form von Lesepatenenschaften im Blindenheim. Projekte mit Jugendlichen oder jungen Erwachsenen schweben den Bürgermentoren Heidrun Kränzle und Ralf Seidenkranz vor. Unter anderem möchte Seidenkranz junge Menschen in Berufsvorbereitung in Projekte von „Jugend engagiert sich“ (Jes) vermitteln und sie dabei begleiten. Bürgermentorin Edith Pfitzer hingegen will sich an Teilnehmer wenden und sie dazu bewegen, dass sie die Arbeitskraft ihrer Mitarbeiter (z.B. Azubis) einen Tag lang für eine soziale Einrichtung zur Verfügung stellen. Bürgermentor Werner Bechtle möchte einen ehrenamtlichen Reparaturservice

anbieten und sucht dafür weitere erfahrene Praktiker. Ihm gehe es beim Reparieren von kaputten Dingen nicht allein darum, Müll zu vermeiden und Ressourcen zu sparen, sondern auch um den ideellen Wert der Sachen. Neben diesen sechs Ehrenamtlichen hat Susanne Seemann die Bürgermentorenausbildung absolviert, sie konnte bei der Übergabe der Zertifikate aber nicht anwesend sein.

Bürgermentorentainerin Doris Pfeifer, die den Kurs gemeinsam mit Dorothee Schneider geleitet hat, fasste bei der Feier kurz die Inhalte der 40-stündigen Ausbildung zusammen: „Wir haben über Werte, Bedürfnisse und Motivation gesprochen.“ Ingrid Krumm, Gleichstellungsbeauftragte des Ostalbkreises, habe Einblicke in die Grundregeln der Kommunikation gegeben, Clemens Beil Tipps für die Pressearbeit. Bärbel Blaue habe Jes-Projekte vorgestellt. Und in der Stiftung Haus Lindenhof und im Altenheim St. Anna erfuhren die Teilnehmer, wie dringend dort Ehrenamtliche gebraucht werden. Zudem informierte Michael Kuschmann über die Caritas, die gemeinsam mit der Stiftung Haus Lindenhof und der Stadt Gmünd Träger der Bürgermentorenqualifizierung ist. Bei der Feier



*Die Teilnehmer und Träger des 7. Mentorenkurses. Von links hinten Michael Kuschmann (Caritas), Werner Bechtle (Bürgermentor), Ralf Seidenkranz (BM), Ingrid Aggeler (BM), Christa Bader (BM), Dieter Lehmann (Stadt), Von links vorne Johannes Blaurock (Haus Lindenhof), Edith Pfitzer (BM), Heidrun Kränzle (BM), Dorothee Schneider (Trainerin), Inge Pfeifer (Trainerin).*

dankten Michael Kuschmann, Johannes Blaurock von der Stiftung Haus Lindenhof und Dieter Lehmann, Leiter des städtischen Amtes für Familie und Soziales, den Bürgermentorinnen und Bürgermentoren für ihre Bereitschaft, anderen ehrenamtlich Zeit zu schenken. Birgit Feuchter, die Tochter von Ingrid Aggeler, umrahmte die Feier mit ihrem Spiel auf der Querflöte.

Text: Julia Trinkle,  
Gmünder Tagespost  
☒ Weitere Infos:  
Gustav Zemek  
Bürgermentor in Schwäbisch Gmünd  
Tel.: 07174 7474  
E-Mail: [gustav.zemek@kabelbw.de](mailto:gustav.zemek@kabelbw.de)

# Jugendliches Ehrenamt braucht Anerkennung

## Ehrenamtsevent des Stadtjugendrings 2013 im Mercedes-Benz Museum in Stuttgart

Am Freitag, den 6. Dezember 2013, ehrte der Vorsitzende des Stadtjugendrings Stuttgart, Jörg Titze, gemeinsam mit Reinhold Halder, Leiter der Stabsstelle "Förderung Bürgerschaftliches Engagement" der Stadt Stuttgart, 11 junge, ehrenamtlich engagierte Personen aus der verbandlichen Jugendarbeit, die sich in letzter Zeit besonders in der Jugendverbandsarbeit eingebracht haben.

„Wir freuen uns in diesem Jahr die Ehrung im Mercedes-Benz Museum durchführen zu können, das freundlicher Weise die Ausrichtung in diesem Jahr übernommen hat und damit auch zur Anerkennung der freiwilligen, ehrenamtlichen Arbeit in Jugendverbänden beiträgt.“ Das Mercedes-Benz Museum hielt auch eine kleine Überraschung für die Jugendleitungen bereit.

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlich arbeitenden Jugendleitungen, die jährlich mehr als 8.000 Maßnahmen in Stuttgart durchführen, standen im vergangenen Jahr

11 engagierte junge Leute. „Das ehrenamtliche Engagement in Jugendverbänden hat Anerkennung und Wertschätzung verdient. Dieses Engagement steht für Beteiligung, Bildung und aktive Freizeitgestaltung von und mit Kindern und Jugendlichen. Ohne dieses Engagement wäre unsere Stadtgesellschaft, unser Gemeinwesen wesentlich ärmer“ so Rainer Mayerhoffer, Geschäftsführer des SJR. „Wir fördern und unterstützen dieses Engagement und möchten mit unserer Ehrung zu einer verbesserten Anerkennungskultur des Ehrenamtes beitragen. Auch jugendliches Ehrenamt braucht Anerkennung“ ergänzt Jörg Titze, 1. Vorsitzender des SJR.

Geehrt und vorgeschlagen von den Stuttgarter Jugendverbänden wurden für ihr Engagement im Jahr 2013:

Hassan Hosseini (18), Sportkreisjugend/DJK Deutsche Jugendkraft

Anna Schüle (26), Evangelische Jugend Stuttgart

Yaroslav Polskyy (23), Deutsche Jugend

aus Russland

Jennifer Bolsinger (25), Jugend des DAV Sektion Stuttgart

Mirsad Eganovic (27), Jugendkulturverein Bosnien & Herzegowina Mladost e. V.

Morgan Schönberger (22), Verband Stuttgarter Kinder- und Jugendchöre e.V.

Johanna Volz (17), Freikirchlicher Jugendverband

Paul Philippi (20), ihs - Initiativegruppe Homosexualität

Veronika Mühlbauer (19), BDkJ Bund der deutschen katholischen Jugend

Milan Nedeljkovic (23), Jugend des Serbisch Deutschen Kultur- und Sportklubs Sloga e.V.

Saba Woldegherghis (20), Eritreische Jugend

☒ Rainer Mayerhoffer

Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Junghansstr. 5, 70469 Stuttgart

Tel.: 0711 23726-11

E-Mail: rainer.mayerhoffer@sjr-stuttgart.de

www.sjr-stuttgart.de

## Ein Jahr „BesT“ –

### die ersten Projekte sind in der Praxisphase!

Vor stark einem Jahr, im Oktober 2012, fiel der Startschuss für die Planungsphase des Modellprojekts „BesT – Bürgerengagement sichert Teilhabe“. Nach der Erstellung der Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen kamen in den drei Monaten des Anmeldezeitraums immerhin 71 Bewerbungen mit sehr interessanten und vielversprechenden Projekten zusammen. Im März 2013 wählte der Beirat 15 Projekte verteilt über ganz Baden-Württemberg aus. Mit der Kick-Off-Veranstaltung zum gegenseitigen Kennenlernen und Vorstellen der Projekte ging es dann Anfang April ganz offiziell los für die Standorte, die nun in die Entwicklungsphase ihrer eigenen Projekte eintraten.

Von der Großstadt bis zum kleinen Dorf in ländlicher Region – die 15 Modellstandorte könnten unterschiedlicher nicht sein. Trotzdem verbindet sie alle eine Frage: Wie können wir die Menschen erreichen – Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen und Menschen, die entstehende Angebote gerne in Anspruch nehmen wollen und können.

Diese Fragen wurden in den Beratungsgesprächen vor Ort vertieft und vom BesT-Team fachlich, werblich und organisato-

risch unterstützt und ausgewertet. Inhaltlich ging es um eine ganze Palette von Themen: die Schärfung von Angebotsprofilen, Überlegungen zur Zielgruppe oder der Aufbau von Kooperationen vor Ort.

Zwischen Anfang Oktober und Ende November fanden drei Austauschtreffen für alle Modellstandorte statt. Den Anfang machten die ländlicheren Gemeinden mit kleinen Einwohnerzahlen: Gundelfingen, Oberreichenbach, Forbach-Weisenbach und Mötzingen zum Thema „Beteiligung und Engagement – auf dem Weg zur „Caring Community“. Der zweite Termin fand in Freiburg mit den Standorten Kirchheim, Ludwigsburg, Wiesloch, Rielasingen-Worblingen und Freiburg statt – hier ging es um „Begleitung und niederschwellige Kontaktformen – der Aufbau von Vertrauensressourcen im Sozialraum“. Ein dritter Termin Ende November vereinte die Standorte Mannheim, Heilbronn, Ulm, Villingen-Schwenningen und Pfullingen unter dem Thema „Wirkungsvoll im Quartier handeln!“ Was haben die Standorte im ersten halben Jahr erreicht, welche Fragen und Probleme tauchten auf und wie können sie geklärt und gelöst werden - das waren einige der Themenschwerpunkte der Aus-

tauschtreffen. Zu sehen, wo die anderen stehen, sich Anregungen und Ideen für das eigene Projekt zu holen und – ganz wichtig – auch über die ersten eigenen Erfolge zu berichten sind ein wichtiger Teil des Modellprojekts. Die Austauschtreffen führten zu einem sehr positiven Feedback aller Beteiligten.

Nachdem die meisten Standorte die Findungsphase nun hinter sich lassen und mit entsprechenden Werbematerialien ausgestattet sind, geht es in diesem Jahr in die Erprobung und Praxis! Erste Freiwillige werden geschult, Verabredungen zwischen Freiwilligen und Teilnehmern werden getroffen, die Projekte kommen ins Laufen!

### „BesTe Genesung zu Hause - Brücke aus der Klinik in den Alltag“

#### Projektvorstellung Kirchheim / Teck

Vor drei Tagen ist Frau S. in ihrer Küche gestürzt und kam mit einem gebrochenen Arm ins Krankenhaus. Sie lebt alleine, ihre Tochter wohnt weit entfernt und ist berufstätig. Im Krankenhaus ist Frau S. gut versorgt, die Schwestern schauen nach ihr und auch die grünen Damen kommen und lenken sie ein bisschen ab. Aber sie sorgt



Verlässliche Partner der Kreiskliniken: Die zertifizierten freiwillig engagierten Helferinnen und Helfer mit Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker.

sich – was passiert, wenn sie nach Hause entlassen wird? Sie kann nicht alleine einkaufen und Essen machen ist mit dem Gipsarm schwierig. Wenn doch nur ihre Tochter da wäre, aber die bekommt keinen Urlaub und hat ja auch eine eigene Familie zu versorgen.

So oder so ähnlich geht es vielen Menschen, die aufgrund einer akuten Erkrankung, eines Unfalls oder für eine Operation ins Krankenhaus müssen. Danach geht es daheim nicht mehr so gut, man ist geschwächt, die Beweglichkeit ist eingeschränkt, es ist niemand da, der sich kümmert. Das aber täte jetzt Not und würde die gute Genesung beschleunigen. Mit „offenen Augen, Ohren und Herzen“ sollen die frisch Entlassenen aufgemuntert werden – und zwar genauso lange, wie sie auf Unterstützung angewiesen sind.

Das Projekt „BesTe Genesung zu Hause“ setzt direkt nach der Entlassung an und bildet somit die „Brücke aus der Klinik in den Alltag“: In Kooperation mit dem Entlassungsmanagement des Klinikums Kirchheim werden im Krankenhaus potentielle Nutzer ausgewählt und angesprochen. Auf der anderen Seite braucht es für die Besuchsdienste und die Begleitung jede Menge engagierte Bürger.

### Erste Qualifizierungsrunde abgeschlossen

Bevor die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter ihre Arbeit aufnehmen, werden sie mit dem nötigen Rüstzeug für ihre Aufgabe vertraut gemacht und lernen alles Wissenswerte: z.B. zu Chancen, Grenzen und Grundsätzen der Freiwilligenarbeit, gelingende Kommunikation, zu Gesundheits- und Versicherungsfragen oder auch alltagspraktisches Wissen zu Hilfsmitteln und kräfteschonenden Kniffen beim Führen in der Unterstützung von Patienten. Die ersten freiwilligen Helfer haben im November 2013 die Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen und stehen für den Einsatz bereit.

Dieser folgte erfreulicherweise prompt noch vor Weihnachten – die erste Brücke in Kirchheim u.T. wurde mit einem Zwischenstopp zuhause zum Kofferpacken direkt weiter in die Rehaklinik Bad Boll gebaut und ist für beide Seiten gut verlaufen. Bei den Erstkontakten ist meist neben den Begleiterinnen oder Begleitern auch eine Koordinatorin dabei. Die Bilanz bisher ist sehr erfreulich – sowohl die Begleiterinnen und Begleiter wie auch die Begleiteten berichten Gutes über die ersten Einsätze. Jetzt gilt es, Lob, Kritik und Feedback für

weitere Einsätze zu berücksichtigen und die Abläufe weiter zu erproben und zu verfeinern. Ein nächster Schritt neben hoffentlich vielen weiteren Begleitungen ist die Organisation eines Erste-Hilfe-Kurses.

### Ich schau vorbei, versprochen! – Besuchsdienst in der Gemeinde

#### Projektvorstellung

#### Rielasingen-Worblingen

Niemand ist gerne allein! Auf Basis dieser Feststellung engagieren sich viele Menschen in der Gemeinde Rielasingen-Worblingen. Die gemeinsame Erfahrung all dieser Menschen ist aber, dass dieses Engagement im kleinen Kreis längst nicht mehr ausreicht und der Bedarf das derzeitige Angebot weit übersteigt. Immer mehr Menschen sind einsam und wünschen sich Kontakte, die über den üblichen Geburtstags- oder Krankenbesuch hinausgehen. Dazu gehören Begegnungen im eigenen Haushalt ebenso wie die Kontaktpflege außer Haus. Unter dem Titel "Ich schau vorbei, versprochen! Besuchsdienst in der Gemeinde" ist das Ziel der Initiative, eine lebendige Nachbarschaft als Aufgabe aller in der Gemeinde bewusst zu machen.

### 1. Fachthemen-Café „Lebendige Begegnung“ ein schöner Erfolg

Gleich Anfang Oktober waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bestehenden Besuchsdienste aus Rielasingen, Worblingen, Arlen, Bohlingen, Überlingen und Singen, des HelferInnenkreises, des Ehrenamtlichenkreises von St. Verena sowie Interessierte zum 1. Fachthemen-Café eingeladen. Das Fachthemen-Café zum Thema „Lebendige Begegnung“ bot neben Fachwissen und Informationen auch Stärkung für Körper, Geist und Seele. In Einzel- und Gruppenarbeit wurden viele Facetten von lebendigen Begegnungen erörtert: Wie kann der Besuchsdienst in der Gemeinde gut gestaltet werden und was muss dafür geklärt werden. Dazu gehört ebenso ein Blick auf die Bedürfnisse von Menschen, wie die Vorbereitung auf eine Begegnung und wie sie ablaufen kann.

Über 80 Männer und Frauen kamen zum Austausch und zu einem sehr lebendigen Nachmittag, der zukünftig drei Mal im Jahr angeboten werden soll.

Auch die Schulung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des häuslichen Betreuungsdienstes, einem neuen Angebot von St. Verena ist bereits im Oktober angelaufen. Gleich 13 Frauen und ein Mann bereiten sich in diesem Kurs auf ihre neue Tätigkeit

vor. Die Themen der Schulung sind z.B. Gast sein, alt oder jung – aber krank, Demenz, Religiöse Aspekte, Kommunikation, Vorsorge, Hilfestellung für die Praxis, Beschäftigungsmöglichkeiten, Angehörige oder auch das Thema Abschied.

### Weitere Informationen

Alle Projekte von BesT werden auf der neuen Webseite der Agentur „Pfleger engagiert“ auf [www.pfleger-engagiert.de](http://www.pfleger-engagiert.de)

beschrieben. Hier besteht auch die Möglichkeit, sich für den Newsletter einzutragen und alle aktuellen Informationen rund um die Agentur „Pfleger engagiert“ und das Modellprojekt „BesT – Bürgerengagement sichert Teilhabe“ direkt in den virtuellen Briefkasten zu erhalten.

Der Modellverbund wird finanziert durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg und aus Mitteln der

sozialen und privaten Pflegeversicherung nach § 45 d SGB XI.

☒ Weitere Infos:

Karin Schwab Dipl. Ingenieurin (FH)

Tel.: 0711 / 2155184

donnerstags von 11.00 – 16.30 Uhr

Paritätisches Bildungswerk

LV Baden-Württemberg

Haußmannstr. 6, 70188 Stuttgart

[best@pfleger-engagiert.de](mailto:best@pfleger-engagiert.de)

[www.pfleger-engagiert.de/best](http://www.pfleger-engagiert.de/best)

## Nachhaltigkeitstage 2014

Ehrenamtliche sind eingeladen, ihr Engagement der Öffentlichkeit zu präsentieren



Viele Menschen und Initiativen in Baden-Württemberg beteiligen sich bereits an der aktiven Gestaltung unserer Gesellschaft, indem sie sich ehrenamtlich einbringen und sich für eine umweltverträgliche, nachhaltige Entwicklung unseres Landes engagieren. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Wandel zu mehr Nachhaltigkeit.

Sie alle sind aufgerufen, Ihre Initiativen und Ideen während der Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg am 11. und 12. Juli 2014 den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zu präsentieren und aufzuzeigen, wie Nachhaltigkeit ganz praktisch gelebt werden kann. Unter dem Motto „Wir setzen Zeichen!“ werden an den beiden Tagen landesweit dezentrale, von gesellschaftlichen Akteuren getragene Aktivitäten und Veranstaltungen stattfinden.

Das Thema Nachhaltigkeit trägt dabei Ihr Gesicht. Es bedarf nicht immer der großen Idee, sondern auf Kreativität und Tatkraft kommt es an. Mitmachen kann jeder: Viele bürgerschaftliche Aktivitäten setzen sich für den Schutz unseres Klimas ein: Sie fördern erneuerbare Energien, das Energie-

sparen oder eine umweltfreundliche Mobilität. Ehrenamtliche Gruppen engagieren sich mit Umweltprojekten für mehr Natur-, Gewässer und Artenschutz. Initiativen werben im Bereich Konsum für ökologische, regionale und fair gehandelte Produkte. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch weltweit den

Gegensatz zwischen Arm und Reich verringern, was viele konkrete Partnerschaftsaktionen und Eine-Welt-Gruppen engagiert praktizieren. Eine nachhaltige Entwicklung will die Lebensgrundlagen unserer Kinder und Enkel erhalten: viele Bildungsprojekte und Aktionen mit Kindern, Jugendlichen und Schulen greifen dieses Anliegen auf. Setzen Sie mit uns Zeichen! für mehr Nachhaltigkeit! Präsentieren Sie an den Nachhaltigkeitstagen und seien Sie mit dabei, wenn ein ganzes Land sein Engagement für eine lebenswerte Zukunft sichtbar macht.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Die Anmeldung von Aktionen ist ab sofort möglich unter:

[www.nachhaltigkeitstage-bw.de](http://www.nachhaltigkeitstage-bw.de)

☒ Weitere Infos: Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart

Tel.: 0711 126-2941, E-Mail:

[nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de](mailto:nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de)

[www.nachhaltigkeitstage-bw.de](http://www.nachhaltigkeitstage-bw.de)

## Landesprogramm „Mittendrin“

### Jetzt Anträge einreichen!

Das Landesprogramm „Mittendrin“ des Sozialministeriums Baden-Württemberg wird auch im Jahr 2014 mit einem Förder volumen in Höhe von 300.000 Euro fortgesetzt. Damit unterstützt das Land neue Formen bürgerschaftlichen Engagements und setzt wichtige Impulse im Freiwilligenengagement.

Gefördert werden insbesondere Projekte, die das Erfahrungswissen Älterer in die freiwillige Tätigkeit integrieren, Menschen mit Migrationshintergrund beteiligen, benachteiligte Kinder unterstützen, Stigmatisierungen bei Menschen mit Handicaps abbauen oder zum Austausch der Generationen beitragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich dabei für mindestens sechs Monate und fünf Wochenstunden verpflichtet.

Anträge können noch eingereicht werden, letztmöglicher Förderbeginn ist der 1. Oktober 2014.

Ein Fachberater team unterstützt die Projekte vor Ort mit einem kostenlosen Beratungsangebot für Freiwillige, Fachkräfte und Entscheidungsträger, beim Auf- und Ausbau von Projekten, bei der Vernetzung mit anderen Projekten und der Bildung neuer Kooperationen sowie der Qualifizierung.

☒ Weitere Infos, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu „Mittendrin“ sowie Abgabe der Antragsunterlagen bei Agnes Nowak,

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Baden-Württemberg,

Tel.: 0711 123-3661,

E-Mail: [agnes.nowak@sm.bwl.de](mailto:agnes.nowak@sm.bwl.de)

oder unter [www.sozialministerium-bw.de](http://www.sozialministerium-bw.de).



## „Langlebigkeit verpflichtet“ im Landkreis Esslingen



„Fitness in der Mittagspause“ - ein Volunteer in der sog. passiven Phase der Altersteilzeit lädt donnerstags um 12.15 Uhr und um 12.40 Uhr in der Grünanlage neben dem Landratsamt Esslingen jeweils für 20 Minuten zur Bewegung ein. Die Resonanz der aktiv Beschäftigten ist unerwartet groß.

„Langlebigkeit verpflichtet“ das war viele Jahre eines der meist gefragten Vortragsthemen bei der Altenhilfe-Fachberatung/Planung im Landkreis Esslingen. Die „Verpflichtung“ war dabei in zweierlei Richtungen gedacht: einerseits angesichts veränderter Unterstützungsstrukturen selbst vorzusorgen (z.B. barrierefreies Wohnen, Pflege von Interessen und Kontakten) und andererseits in den „geschenkten Jahren“ durch eigenes Engagement gesellschaftlich in Verantwortung zu bleiben.

So war es natürlich eine Herausforderung, die Chancen der Altersteilzeit für's eigene Leben zu nutzen. Dem Antrag ging deshalb das Angebot an Landrat Heinz Eininger voraus, dem Landratsamt in der passiven Phase als „Beauftragte für Volunteers-Projekte“ weitere drei Jahre als Volunteer (unbezahlt) zur Verfügung zu stehen. Jetzt allerdings nur noch „amtsintern“ wirksam in einer neu geschaffenen Position (nicht zu verwechseln mit Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement, die für alle Kreiseinwohnerinnen und -einwohner zuständig sind).

### Grundlage: die Volunteers-Grundsätze

Seit 1995 verfügt der Landkreis Esslingen (damals entwickelt unter dem Dach der Altenhilfe-Fachberatung) über Grundsätze für die Arbeit mit Volunteers, die sich seither als unabdingbar erwiesen haben, will man Menschen zum Engagement ermutigen.

Volunteers brauchen für Aufgaben, die sie übernehmen, eine klare Beschreibung,

eine sorgfältige Einführung und Begleitung, sie brauchen einen klaren Kontrakt zu zeitlichen Vereinbarungen und müssen ohne schlechtes Gewissen wieder gehen können, und sie brauchen Anerkennung.

Erste Aufgabe war es, eine Bestandsaufnahme aller Projekte des Landratsamtes/der Kreiskliniken zu machen, bei denen Volunteers im Einsatz sind. Das Ergebnis war beachtlich: zum Jahresende 2012 waren knapp 300 Menschen unbezahlt für den Landkreis engagiert. Allein 40 im Museumslädle im Freilichtmuseum in Beuren, rund 20 als LandschaftsführerInnen, rund 120 bei der Erhebung von Kleindenkmalen, rund 45 als „Grüne Damen und Herren“ in den Kreiskliniken, weitere in der Schuldnerberatung, bei der Behindertenzeitschrift „Sichtweisen“, in der Suchtvorbeugung im Kindergarten oder im Biosphärenlädle im Naturschutzzentrum Schopfloch.

Zum Angebot der neuen Position gehört es nun, die hauptamtlich für die Projekte Zuständigen zu beraten und auch neue Projekte anzuregen.

### Ziel: „Ehemalige“ zum Engagement einladen

Gemeinsames Anliegen fast aller Projekte war es laut Umfrage, neue Volunteers zu gewinnen. So war eine der ersten Maßnahmen, einen amtsinternen Volunteers-Aufgaben-Katalog, in dem alle Aufgaben präzise beschrieben sind, zusammen zu stellen. Bereits in kurzer Zeit gelang es, neue Mitarbeitende zu gewinnen. Ein wesentliches Ziel ist es, ehemals Beschäf-

tigte zum Engagement einzuladen, das entweder den Landkreis-Projekten oder auch den aktiv Beschäftigten zugute kommt. Letzteres gelingt seit Oktober 2013 mit dem Angebot „Fitness in der Mittagspause“.

Eine ehemalige Mitarbeiterin des Sozialdezernats ließ sich in den „5 Esslingern“ (Übungen zu Balance- und Muskeltraining) ausbilden und bietet seither mit unerwartet großer Resonanz eine wöchentliche Bewegungs-Mittagspause im Freien gleich neben dem Landratsamt an. Die frühere Kollegin, ebenfalls in der passiven Phase der Altersteilzeit, vermittelt die Übungen mit viel Humor und Motivationsgabe.

### Fortbildung – auch zur Kontaktpflege

Ebenfalls im Oktober 2013 startete mit der „Fortbildung für (potentielle) Volunteers“ eine weitere Maßnahme. Eine sehr interessierte Runde ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand sich zu dem Vortrag „Engagement – auf der Suche nach dem Glück“ im Landratsamt ein. Eingeladen waren gut 70 Adressaten, die innerhalb der letzten 12 Monate in den Ruhestand/ die Altersteilzeit gegangen waren. Gut ein Dutzend folgte der Einladung. Von den „Ehemaligen“ waren gleich vier bereit, sich künftig in einem Bewirtungsteam zu engagieren.

Bereits vier Wochen später sorgten sie für einen gastlichen Rahmen, als Volunteers, die sich für's Landratsamt/die Kliniken engagieren, zum Vortrag „Wollen Sie sich künftig weniger ärgern?“ eingeladen waren.

Das neue Bewirtungs-Team sorgte im 29. November im Landratsamt außerdem für eine wohlige Adventsstimmung, als sich auf Einladung des Landrats alle Asyl-Arbeitskreise zu einer Austausch- und Würdigungs-Veranstaltung trafen.

Alles Begonnene erfährt im Jahr 2014 eine Fortsetzung. Im Frühjahr wird es einen aktualisierten Aufgaben-Katalog geben und mit drei Fortbildungsveranstaltungen sind Volunteers aus allen Projekten zur Begegnung eingeladen. Die Themen reichen von der „Psychologie im Alltag“ bis zum Gedächtnistraining. In diesem Jahr ist auch noch eine Bus-Rundreise vorgesehen, die verschiedene Engagement-Möglichkeiten vor Augen führt: ob im Freilichtmuseum in Beuren, in den Kreiskliniken oder im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb.

Seit nahezu 20 Jahren zeigt die Volunteers-Bilanz im Landkreis Esslingen, was

alle Erfahrungen im bürgerschaftlichen Engagement bestätigen: sich zu engagieren gibt dem Leben Farbe. Volunteers fühlen sich körperlich, geistig und seelisch in der Regel besser als diejenigen, die ihren Tag in vermeintlicher Freiheit nur dem Müßiggang widmen.

Will man die Botschaft „Langlebigkeit verpflichtet“ ernst nehmen, so ist die Position von Volunteers-Beauftragten für jede öffentliche Verwaltung, sowie für viele Institutionen und Firmen als Zukunftsprojekt

vorstellbar. Unabdingbar ist allerdings, dass sie von „ganz oben“ gewollt und mit guten Arbeitsbedingungen ausgestattet ist, so dass unkompliziertes und kooperatives Arbeiten den entsprechend motivierten Volunteers einen „Gewinn an sich“ vermittelt,

☒ Weitere Infos: Inge Hafner, amtsinterne Volunteers-Beauftragte Landratsamt Esslingen Pulverwiesen 11 73726 Esslingen a. N.

Sozialministerium Baden-Württemberg Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“ E 42670

## Bundesfamilienministerium vergibt Deutschen Engagementpreis 2013



Die deutschlandweit größte Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement - der Deutsche Engagementpreis – wurde im Dezember zum Tag des Ehrenamtes im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt zum fünften Mal vergeben. Der Preis, den das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit dem Generali Zukunftsfonds fördert, hat das Ziel, bürgerschaftliches Engagement stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Träger des Deutschen Engagementpreises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss von großen Dachverbänden und unabhängigen Organisationen des Dritten Sektors sowie von Experten und Wissenschaftlern.

"Menschen, die im Engagement Sinn suchen und durch Engagement Sinn stiften, knüpfen zwischenmenschliche Verbindungen und halten damit unsere Gesellschaft zusammen", sagt Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, anlässlich der Preisverleihung. "Ich möchte, dass wir diese Leistungen stärker anerkennen und fördern. Der Deutsche Engagementpreis ist dafür ein gutes Beispiel, um Respekt vor dem freiwilligen Einsatz für unsere Mitmen-

schen auszudrücken. Mit ihm danke ich den Gewinnerinnen und Gewinnern für ihr Engagement."

Der Deutsche Engagementpreis ehrte im vergangenen Jahr Preisträger aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen. Ausgezeichnet wurde in den sechs Kategorien: "Politik & Verwaltung", "Wirtschaft", "Dritter Sektor", "Einzelperson" und "Publikumspreis" sowie in der diesjährigen Schwerpunktkategorie "Gemeinsam wirken - mit Kooperationen Brücken bauen".

Das Bundesfamilienministerium und der Generali Zukunftsfonds vergeben als Förderer des Preises in diesem Jahr einmalig drei mit jeweils 5.000 Euro dotierte Sonderpreise für bürgerschaftlichen Einsatz während der Hochwasserkatastrophe, dessen Träger die Initiative Deggendorf räumt auf, das Mehrgenerationenhaus Grimma und der Frauenverein Maxi sind.

Von März bis Mai 2013 hatten mehr als 2.000 Bürgerinnen und Bürger ihre Favoriten für den Deutschen Engagementpreis vorgeschlagen. Eine Expertenjury kürte die Gewinner in fünf Kategorien und traf die Vorauswahl der Finalisten für den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis.

Über den Publikumspreis konnten die Bürgerinnen und Bürger dann im Oktober online abstimmen.

### Die Preisträger 2013 im Kurzportrait:

- In der Kategorie "Politik & Verwaltung" gewann die Gemeinde Riegel.
- In der Schwerpunktkategorie "Gemeinsam wirken - mit Kooperationen Brücken bauen" wurde das Deutsche Bündnis gegen Depression ausgezeichnet.
- Die Alfred Kiess GmbH bekam den Preis in der Kategorie "Wirtschaft".
- Der Deutsche Wanderverband erhielt die Ehrung in der Kategorie "Dritter Sektor".
- Rosi Gollmann war Preisträgerin in der Kategorie "Einzelperson".
- Für den Publikumspreis wählten die Bürgerinnen und Bürger den Verein Ingenieure ohne Grenzen.

Hinweis: Kurzporträts aller Preisträger finden Sie unter:

[www.deutscher-engagementpreis.de](http://www.deutscher-engagementpreis.de)  
☒ Weitere Infos: [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)  
[www.deutscher-engagementpreis.de](http://www.deutscher-engagementpreis.de)  
Projektbüro Deutscher Engagementpreis  
c/o Bundesverband Deutscher Stiftungen  
Cathrin Heinrich und Anja Södler  
Mauerstraße 93, 10117 Berlin  
Tel.: 030 89 79 47 61

### Impressum

Herausgegeben vom  
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren  
Baden-Württemberg,  
Referat 16 – Bürgerschaftliches Engagement  
Postfach 10 34 43, 70029 Stuttgart  
Tel.: 0711 123-0, Fax: 0711 123-3989  
Internet: [www.buergerengagement.de](http://www.buergerengagement.de)  
Mona Zwanziger 0711 123-3662  
[Mona.Zwanziger@sm.bwl.de](mailto:Mona.Zwanziger@sm.bwl.de)  
Satz: Andrea Mohr